

Ihm schlossen sich die Rathsherren, Gelehrten, Kaufleute und Bürger an. Zuletzt gingen die Jungfrauen mit fliegenden Haaren, die Klostersnonnen und endlich die ehrbaren Matronen und anderen Weiber. Diese Prozession bewegte sich durch alle Kirchen, Klöster und Gassen der Stadt bis an den Abend, wo dann Jedermann wieder nach Hause ging, mit den Seinigen aß und trank, lustig und guter Dinge war in der frohen Ueberzeugung, daß nunmehr die Stadt gereinigt und versöhnt sei und ihr kein Unglück begegnen könne.

Cap. IX.

Sitten und Gebräuche in früheren Zeiten.

In Bezug auf den Kulturzustand unserer Vorfahren, der alten Germanen, sei nur kurz bemerkt, daß dieselben durchaus nicht als so rohe Barbaren zu betrachten sind, wie sie häufig geschildert werden. Sie trugen gleich anderen Völkern Kleidungsstücke aus Tuch und Leinwand. Die Thierhäute, die man oft als ihre einzige Umhüllung bezeichnet, waren Winterpelze, welchen bei Vornehmeren sogar der Besatz mit werthvollen Fellen nicht fehlte.¹⁾ Sie verstanden das Metallgießen und mancherlei Schmiedearbeit, dafür zeugen die ausgegrabenen Messer und Geräthschaften; man hat sogar Haarnadeln, Kämmen, Rasirmesser, Kinderspielzeug und zahlreiche Schmuckgegenstände von ihnen gefunden. Zu leugnen ist allerdings nicht, daß sie die Beschäftigung mit Krieg und Jagd mehr anzuziehen pflegte als Ackerbau und Viehzucht und andere friedliche Arbeit. Solche Thätigkeit sagte mehr den Slawen zu, welche in die leer gewordenen Ländereien nachrückten. Diese siedelten sich bekanntlich besonders gern in fruchtbaren Auen, an Waldrändern und längs fischreicher Gewässer an; soll doch auch unsere Stadt Großenhain ihren Ursprung von 14 Fischerhäusern herleiten. Lange Zeit²⁾ stand der Ackerbau noch hinter der Viehzucht sehr zurück; dies beweist der Umstand, daß in den Urkunden bis zum Ende des 12. Jahrhunderts viel mehr Wiesen und Waiden als Aecker erwähnt werden. Dabei war die Schafzucht wesentlich bedeutender als die Rinderzucht; für die letztere waren die Wiesen nicht ergiebig genug. Während die Zubereitung des Käses eine sehr alte Erfindung ist, kommt Butter erst im 14. Jahrhundert vor. Schweine sollen zuerst in der Leipziger und Pegauer Gegend in größerer Zahl gehalten worden sein, da man dort an den Eichen aus den benachbarten Wäldern genügendes Futter für sie hatte. Hühner gab es frühzeitig allenthalben,³⁾ Gänse hingegen um Pegau und Zeitz seit dem 12. Jahrhundert, in Meissen nicht vor der Mitte

¹⁾ Prensler sagt, daß die Darstellung des Siegers im Tentoburger Walde Arminius mit einer rohen Thierhaut auf dem nackten Körper und Aehnliches der ziemlich weit getriebenen Deutschthümelei seit Anfang unseres Jahrhunderts zuzuschreiben sei.

²⁾ Das folgende zum Theil nach Böttiger's Geschichte Sachsens, 2. Auflage von Ch. Flathe.

³⁾ Desgleichen wohl Tauben. Es wird wenigstens von Gustav Freytag in seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ berichtet, daß bereits im 14. Jahrhundert die Tauben in gewaltigen Schwärmen die Luft belebten und verdunkelten. Auch waren die Bürger damals schon große Liebhaber seltener Arten, und mit der Schlichtung der Streitigkeiten wegen weggefangener Tauben hatte der Magistrat oft seine liebe Noth.